

Titel	Meister
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Meister verfügt über unternehmerische, berufspädagogische, fachtheoretische und fachpraktische Fertigkeiten und Kenntnisse, die es ihm erlauben, verantwortungsvolle Aufgaben in einem Betrieb zu übernehmen oder einen Betrieb selbstständig zu führen sowie junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden. Das Profil des Meisters ist durch folgende Kompetenzbereiche gekennzeichnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Berufspädagogischer Kompetenzbereich:</i> pädagogische Begleitung und Unterstützung (Weitergabe von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen) von Lehrlingen, Leistungsbewertung, berufliche Entwicklung der Mitarbeiter</li> <li>- <i>Unternehmerischer Kompetenzbereich:</i> wirtschaftliche und strategische Betriebsführung, Ermittlung und Bewertung von notwendigen Investitionen, Angebotsgestaltung, betriebswirtschaftliches Verständnis und betriebswirtschaftliche Bewertung eines Unternehmens, Organisation und Koordination von leitenden Arbeitsgruppen, Mitarbeiterführung, Lösungsorientierung, Entwicklung und Gestaltung von Veränderungen</li> <li>- <i>Berufsspezifischer Kompetenzbereich:</i> Entwicklung, Planung, Herstellung und Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen, auch unter Verwendung von innovativen Materialien/neuen Technologien/kreativen Lösungen im Zuge von Markttendenzen und möglichen Marktentwicklungen</li> </ul>
<b>Niveau NQR/EQR der beruflichen Qualifikation</b>	Niveau 6
<b>Referenzbezug (UP/ISTAT)</b>	<p>2.6.5.3.1 Lehrer in der beruflichen Bildung  2.6.5.3.2 Experten für die Bildungsplanung und Lehrplanentwicklung  3.4.2.2.0 Lehrer in der Berufsausbildung</p>
<b>Referenzbezug (ATECO/ISTAT)</b>	<p>A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden  C - Verarbeitendes Gewerbe; Herstellung von Waren  G - Handel, Reparatur von Kraftwagen und Krafträdern  I - Gastgewerbe; Beherbergung und Gastronomie  S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen</p>

## Zugangsvoraussetzungen

Gemäß Artikel 14 des Landesgesetzes vom 25. Februar 2008, Nr. 1, "Handwerksordnung":

*(1) Für die Zulassung zur Meisterprüfung im Handwerk muss der Besitz einer der folgenden Voraussetzungen nachgewiesen werden:*

- 1. eine mindestens zweijährige Berufserfahrung im Handwerk, das Gegenstand der Prüfung ist, oder in einem ähnlichen Handwerk, nach Erlangung des Gesellenbriefes,*
- 2. eine mindestens dreijährige Berufserfahrung im Handwerk, das Gegenstand der Prüfung ist, oder in einem ähnlichen Handwerk, nach Erlangung des Fachschuldiploms,*
- 3. eine mindestens sechsjährige qualifizierte Berufserfahrung im Handwerk, das Gegenstand der Prüfung ist, oder in einem ähnlichen Handwerk.*

*(2) Für die Zulassung zur Prüfung über Unternehmensführung muss der Besitz einer der folgenden Voraussetzungen nachgewiesen werden:*

- 1. Gesellenbrief, Fachschuldiplom oder eine mindestens vierjährige Berufserfahrung im Handwerk, das Gegenstand der Prüfung ist, oder in einem ähnlichen Handwerk,*
- 2. eine mindestens vierjährige Mitarbeit in der Führung eines Handwerksunternehmens.*

*(3) Zu den Prüfungen dürfen nach Anhören der zuständigen Prüfungskommission auch Personen im Besitz gleichwertiger Voraussetzungen zugelassen werden.*

Gemäß Artikel 53/quater des Landesgesetzes vom 14. Dezember 1988, Nr. 58, "Gastgewerbeordnung":

*(1) Zur Meisterprüfung im Gastgewerbe sind Personen zugelassen, die*

- 1. eine mindestens dreijährige Berufserfahrung nach bestandener Lehr- oder Fachschulabschlussprüfung nachweisen, oder*
- 2. eine mindestens siebenjährige einschlägige Berufserfahrung nachweisen.*

*(2) Zur Berechnung der Berufspraxis laut Absatz 1 Buchstaben a) und b) werden Saisonbeschäftigungen von wenigstens acht Monaten im Jahr als ganzes Jahr gewertet.*

*(3) Zur Prüfung über Unternehmensführung werden Personen zugelassen, die im Besitz eines Lehrabschlussdiploms oder eines Fachschuldiploms sind oder eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung im betreffenden Beruf nachweisen.*

*(4) Nach Anhören der zuständigen Prüfungskommission dürfen auch Personen mit gleichwertigen Voraussetzungen zu den Prüfungen zugelassen werden.*

Gemäß Artikel 19/ter des Landesgesetzes vom 17. Februar 2000, Nr. 7, "Neue Handelsordnung":

*(1) Zur Handelsfachwirteprüfung sind Personen zugelassen, die*

- |  |  |
|--|--|
|  | <ol style="list-style-type: none"><li>1. <i>eine Lehre im Bereich Handel absolviert haben und in der Folge wenigstens drei Jahre lang in einem Handelsbetrieb beschäftigt waren,</i></li><li>2. <i>nach Abschluss einer wenigstens zweijährigen Fachschule mindestens drei Jahre lang in einem Handelsbetrieb gearbeitet haben,</i></li><li>3. <i>die fünfjährige Handelsoberschule erfolgreich abgeschlossen und nachher wenigstens ein Jahr lang in einem Handelsbetrieb gearbeitet haben, oder</i></li><li>4. <i>eine mindestens sechsjährige Berufserfahrung im Handelssektor nachweisen können.</i></li></ol> |
|--|--|

*(2) Nach Anhören der zuständigen Prüfungskommission dürfen auch Personen mit gleichwertigen Voraussetzungen zu den Prüfungen zugelassen werden.*

<b>Arbeitstätigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung und Umsetzung des betrieblichen Ausbildungsplans des Lehrlings</li> <li>- Auswahl des Lehrlings und Einführung des Lehrlings in die Arbeits- und Berufswelt</li> <li>- Auflistung der Tätigkeiten und Abstimmung der betrieblichen mit der überbetrieblichen Ausbildung</li> <li>- Unterstützung und Begleitung beim Lernen</li> </ul>	<p>Die Beziehung zum Lehrling vertrauensvoll gestalten, damit der Lehrling motiviert ist, seinen Beruf zu erlernen und Mitverantwortung für sein Lernen übernimmt</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuierliche Anpassung und Aktualisierung der Lehrlingsausbildung</li> <li>- Beschreibung und Organisation der betrieblichen Ausbildung des Lehrlings</li> <li>- Fixierung und Auswahl der Aufträge</li> <li>- Organisation regelmäßiger Besprechungen mit dem Lehrling</li> <li>- Vorbereitung von begleitenden Maßnahmen</li> <li>- Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung</li> <li>- Abstimmung von schulischer und betrieblicher Ausbildung</li> <li>- Auswahl und Einführung des Lehrlings in die Berufswelt</li> <li>- Verwaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Dokumenten und Formularen</li> <li>- Bewertung des Lernerfolgs sowie Überprüfung und Anpassung der Lehrlingsausbildung</li> </ul>	<p>Lernwege am Arbeitsplatz in Übereinstimmung mit der Ausgangslage, den Lernergebnissen und den rechtlichen Rahmenbedingungen planen, implementieren und bewerten</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestimmung der Bewertungskriterien</li> <li>- Organisation der Bewertung</li> <li>- Regelmäßiges Monitoring der beruflichen Tätigkeit</li> <li>- Regelmäßige Bewertung des Lernfortschritts und Bewertung des Endergebnisses</li> </ul>	<p>Die beobachteten Leistungen des Lehrlings bewerten und dadurch die Fähigkeit zur Selbstregulation beim Lernen fördern</p>

<b>Arbeitstätigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausarbeitung von Plänen zur Verbesserung der beruflichen Entwicklung</li> <li>- Bescheinigung der Lernergebnisse</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Szenarien und Tendenzen des Marktes</li> <li>- Wettbewerbsanalyse</li> <li>- Identifizierung der Wettbewerbsvorteile und der Differenzierungsfaktoren des eigenen Unternehmens</li> <li>- Definition der Preispolitik</li> <li>- Identifizierung von Kommunikationskanälen, Verkaufsförderung und Vertrieb</li> <li>- Verkaufsplanung</li> </ul>	<p>Ein kommerzielles Projekt durch die Marktanalyse und das Hervorheben des eigenen Wettbewerbsvorteils definieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Koordination und Optimierung der gesamten Unternehmensressourcen</li> <li>- Qualitätskontrolle des Produkts/der Dienstleistung und des Prozesses</li> <li>- Lesen und Interpretieren von wirtschaftlichen und finanziellen Trends</li> <li>- Personalmanagement</li> </ul>	<p>Geschäftsprozesse definieren, programmieren, organisieren und verwalten, indem die Daten und Informationen bezüglich der verschiedenen Aspekte des Lebenszyklus des Unternehmens identifiziert, analysiert und interpretiert werden</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideenfindung, Realisierung, Überwachung, Bewertung des Ergebnisses (Produkt/Service) von technisch-professionellen Tätigkeiten</li> </ul>	<p>Die Konzeption, Durchführung, Überwachung und Bewertung des Ergebnisses (Produkt/Dienstleistung) der branchenspezifischen technisch-professionellen Tätigkeit betreuen, indem Methoden, Techniken, Materialien und Technologien identifiziert, kontextualisiert und angewandt werden, um die Ressourcen (Materialien, interne und externe Instrumente) auch in komplexen und unvorhersehbaren Veränderungen ausgesetzten Betriebssituationen zu optimieren</p>

<b>Kompetenz</b>	
<b>Die Beziehung zum Lehrling vertrauensvoll gestalten, damit der Lehrling motiviert ist, seinen Beruf zu erlernen und Mitverantwortung für sein Lernen übernimmt</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhaltensweisen und Einstellungen eines Meisters</li> <li>- Grundlegende Kommunikationstechniken und wirkungsvolle Kommunikation</li> <li>- Konfliktmanagement</li> <li>- Lehrvertrag und Ausbilder: Rollen, Ansätze, rechtlicher Rahmen</li> <li>- Der Lehrling: besondere Merkmale</li> <li>- Unterrichtsmethoden in der Lehrlingsausbildung</li> <li>- Voraussetzungen, Bedingungen und Besonderheiten für die Lehrlingsausbildung</li> <li>- Didaktische Grundsätze</li> <li>- Kommunikationsmethoden und Techniken des Zuhörens</li> <li>- Kooperative Lehr- und Lernmethoden</li> <li>- Verhandlungstechniken und Problemlösungsmethoden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Lehrlingsausbildung auf Erarbeitungs- und Reflexionsmethoden zurückgreifen, die den Lehrling dabei unterstützen seine berufliche Handlungsfähigkeit schrittweise zu verbessern</li> <li>- Mit dem Lehrling eine Beziehung auf Augenhöhe eingehen und pflegen</li> <li>- Die anfänglichen Kenntnisse und Fähigkeiten des Lehrlings sowie einige persönliche Eigenschaften (Erwartungen, Interessen, Motivationen, Einstellungen usw.), die sein Lernen beeinflussen können, erfassen</li> <li>- Unterstützungsmethoden und Lerntechniken an die Persönlichkeitseigenschaften des Lehrlings und an die Arbeitssituation anpassen</li> <li>- Arbeitssituationen schaffen, welche die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Auszubildenden und Mitarbeitern im Betrieb fördern</li> <li>- Die Einstellung des Lehrlings im Betrieb planen und sich um seine Aufnahme im Betrieb kümmern</li> <li>- Überlegungen des Lehrlings kritisch hinterfragen und ihm Feedbacks geben, die ihm helfen, Probleme zu vertiefen und Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten</li> <li>- Emotionale Unterstützung anbieten, damit der Lehrling schrittweise in seine berufliche Rolle hineinwachsen kann</li> <li>- Den Lehrling unterstützen, damit er aus seinen Fehlern lernen kann</li> <li>- Dem Lehrling die Werte des Unternehmens näherbringen und aufzeigen, wie sie das Verhalten im Betrieb beeinflussen</li> <li>- Den Lehrling kontinuierlich beim Erreichen des Berufsziels unterstützen</li> <li>- Den Lehrling motivieren, sich für die ihm anvertrauten Aufgaben zu engagieren</li> <li>- Verschiedene Kommunikationskanäle verwenden</li> </ul>

<b>Kompetenz</b>	
<b>Lernwege am Arbeitsplatz in Übereinstimmung mit der Ausgangslage, den Lernergebnissen und den rechtlichen Rahmenbedingungen planen, implementieren und bewerten</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansätze und Verfahren zur laufenden Evaluation der Ausbildung</li> <li>- Ansätze, Methoden und Hilfsmittel für die Lernbegleitung</li> <li>- Verhaltensweisen und Einstellungen eines Meisters</li> <li>- Elemente und Verfahren für die Gestaltung der Lehrlingsausbildung</li> <li>- Der Ausbilder im Betrieb und die Ausbildung eines Lehrlings: Rollen, Ansätze und rechtlicher Rahmen</li> <li>- Der Lehrling mit Blick auf die Ausübung seiner beruflichen Rolle und auf die berufliche Weiterbildung</li> <li>- Die Besonderheiten eines Lehrlings</li> <li>- Die Ausbildung: gesellschaftlicher Wert, Anerkennung, Arbeitschancen und Entwicklungsmöglichkeiten</li> <li>- Bestimmungen zum Lehrlingswesen in Südtirol</li> <li>- Die Gestaltung der Lehrlingsausbildung: Ausbildungsplan, formale und informelle Ausbildung</li> <li>- Methoden, die das Lernen erleichtern</li> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Gesprächstechniken zur Durchführung von Auswahl- und Einstellungsgesprächen</li> <li>- Projektmanagementmethoden und Handlungskonzepte zur Problemlösung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernmethoden und Stundenpläne an sich verändernde Bedürfnisse und Rahmenbedingungen anpassen</li> <li>- Gesetzliche Rahmenbedingungen einhalten</li> <li>- Lernwege des Lehrlings (Erklärung, Durchführung, Überprüfung, Übung) sinnvoll gestalten</li> <li>- Verfahren zur Entwicklung von Ausbildungsplänen in Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt (Ziele, Dauer, Hilfsmittel, Verfahren, Bewertungsmethoden) anwenden</li> <li>- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt pflegen</li> <li>- Die vorgesehene Dokumentation durchführen (Register, Formulare, Fragebögen)</li> <li>- Die Einführung des Lehrlings in die Berufswelt planen und professionell begleiten</li> <li>- Bewerbungsgespräche für die Einstellung von Lehrlingen führen</li> <li>- Die Inhalte der schulischen und der betrieblichen Ausbildung aufeinander abstimmen</li> <li>- Verbesserungsvorschläge für die Ausbildung von Lehrlingen einbringen und entsprechende Maßnahmen formalisieren</li> <li>- Berufsspezifische Aufgaben, die dem Lehrling zugewiesen werden sollen und in Zusammenhang mit dem Erlernen des Berufs stehen, festlegen</li> <li>- Die Tätigkeiten des Lehrlings am Arbeitsplatz planen und begleiten</li> <li>- Materialien und Hilfsmittel zum Lernen zur Verfügung stellen</li> <li>- Den Lernerfolg und die Effizienz der gesetzten Maßnahmen bewerten</li> </ul>

<b>Kompetenz</b>	
<b>Die beobachteten Leistungen des Lehrlings bewerten und dadurch die Fähigkeit zur Selbstregulation beim Lernen fördern</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien für die Bewertung von Lernergebnissen und von Fähigkeiten in Bezug auf verschiedene Aspekte der beruflichen Rolle</li> <li>- Theorien zur Bedeutung der Bewertung während des Lernprozesses</li> <li>- Der Lehrling mit Blick auf die Ausübung seiner beruflichen Rolle und auf die berufliche Weiterbildung</li> <li>- Die Selbsteinschätzung und ihre Bedeutung in der Ausbildung</li> <li>- Gesprächstechniken</li> <li>- Methoden zur Bewertung von Personalressourcen</li> <li>- Beobachtungs- und Bewertungsmethoden und Bescheinigung von Lernergebnissen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die erworbenen Kompetenzen des Lehrlings bescheinigen</li> <li>- Motivations- und Bewertungsgespräche führen</li> <li>- Den Lehrling auf die Lehrabschlussprüfung vorbereiten</li> <li>- Die persönlichen Voraussetzungen (Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen) zu Beginn der Ausbildung und in Bezug auf die zu erwartenden Lernergebnisse erfassen</li> <li>- Lernfortschritte feststellen und den Lehrling aufgrund des Lernfortschritts mit immer komplexeren Aufgaben konfrontieren</li> <li>- Strategien erkennen, um kritische Situationen zu überwinden und die Ausbildung zu verbessern</li> <li>- Bewertungskriterien zur Überprüfung der Lernergebnisse festlegen</li> <li>- Lernergebnisse und Leistungen des Lehrlings regelmäßig überprüfen</li> <li>- Leistungsbeurteilungen zur Verbesserung, Unterstützung und Entwicklung des Lernens nutzen</li> <li>- Bewertungsverfahren für die periodische Bewertung der Lernergebnisse und für die Bewertung der Endergebnisse einsetzen</li> <li>- Die Ausbildung in Bezug auf die Selbsteinschätzung von Autonomie und Qualität bewerten</li> </ul>



<b>Kompetenz</b>	
<b>Ein kommerzielles Projekt durch die Marktanalyse und das Hervorheben des eigenen Wettbewerbsvorteils definieren</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente der Kundenbetreuung</li> <li>- Elemente der Geschäftsstrategie</li> <li>- Methoden und Techniken zur Analyse der Nachfrage und der Trends des Marktes</li> <li>- Methoden und Verfahren zur Erstellung eines Geschäftsplans</li> <li>- Kommunikations- und Förderungstechniken</li> <li>- Planungstechniken</li> <li>- Verfahren zur Preisgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungen in Bezug auf den Referenzmarkt analysieren</li> <li>- Kommunikationsmethoden und -techniken über verschiedene Informationskanäle, in Übereinstimmung mit der Art des Ziels und der Tätigkeit, anwenden</li> <li>- Methoden und Verfahren zur Bearbeitung und Erstellung eines kommerziellen Projekts anwenden</li> <li>- Grundsätze, Methoden und Techniken der Angebotserstellung, bezogen auf das Kundensegment, anwenden</li> <li>- Verfahren der Kundenanalyse und Kundensegmentierung anwenden</li> <li>- Verkaufsplanungsmethoden anwenden</li> <li>- Verfahren zur Preisgestaltung anwenden</li> <li>- Eine Strategie für das eigene Produkt/die eigene Dienstleistung definieren</li> <li>- Maßnahmen zur Kundenunterstützung (customer care) mit dem Ziel der Kundenzufriedenheit und -loyalität identifizieren</li> <li>- Eigene Positionierungs- und Wettbewerbsvorteile und Differenzierungsfaktoren in Bezug auf die Konkurrenz ermitteln</li> <li>- Eine Vision und ein Modell für das eigene Unternehmen entwickeln</li> </ul>

<b>Kompetenz</b>	
<b>Geschäftsprozesse definieren, programmieren, organisieren und verwalten, indem die Daten und Informationen bezüglich der verschiedenen Aspekte des Lebenszyklus des Unternehmens identifiziert, analysiert und interpretiert werden</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Branchenrechtliche Aspekte</li> <li>- Grundlegende Konzepte einer endgültigen Bilanz</li> <li>- Kriterien und Instrumente zum Lesen und Analysieren der Bilanz</li> <li>- Grundelemente des Personalmanagements (Rekrutierung, Evaluierung, Valorisierung, Schulung)</li> <li>- Grundlegende Elemente der finanziellen und professionellen Berechnung</li> <li>- Grundlegende Buchhaltungselemente</li> <li>- Grundlegende Managementelemente des Verwaltungspersonals</li> <li>- Elemente der Finanzplanung</li> <li>- Elemente des Gesellschafts- und Handelsrechts</li> <li>- Elemente der Unternehmensorganisation</li> <li>- Elemente der Finanzplanung</li> <li>- Elemente der Statistik</li> <li>- Elemente der Organisationstheorie</li> <li>- Funktionen und grundlegende Konzepte der Kostenkalkulation</li> <li>- Funktionen und grundlegende Konzepte der Berechnung von direkten und indirekten Steuern</li> <li>- Der Wirtschaftsverband: Themen, Leistungsfähigkeit, Dienstleistungen</li> <li>- Strategien, Werte, Ethik und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung</li> <li>- Kommunikationstechniken</li> <li>- Verhandlungstechniken</li> <li>- Kommunikationstechniken und -systeme</li> <li>- Technologien und Anwendungen für das Rechnungswesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationstechniken anwenden</li> <li>- Verhandlungstechniken anwenden</li> <li>- Vorteile der Technologien und IT-Anwendung zur Unterstützung der Unternehmensführung nutzen</li> <li>- Die Bedeutung der wichtigsten Rentabilitäts-, Finanzierungs- und Liquiditätsindizes verstehen</li> <li>- Berechnungsmethoden und die Klassifikation der Verwaltungskosten verstehen</li> <li>- Methoden zur Berechnung und des Ergebnisses der direkten und indirekten Steuern verstehen</li> <li>- Merkmale und Möglichkeiten der verschiedenen Vertragsarten (Verkaufsvertrag, Arbeitsvertrag, Leasingvertrag) identifizieren</li> <li>- Verschiedene Managementmethoden im Zusammenhang mit dem Eintritt und dem Verbleib von Personal im Unternehmen verstehen</li> <li>- Die strukturelle und prozedurale Organisation des Unternehmens nach den Kriterien der Effektivität und Effizienz ermitteln und definieren</li> <li>- Geeignete Methoden und Rechtsformen für die Unternehmensführung identifizieren und auswählen</li> <li>- Die am besten geeigneten Finanzierungsformen und -kanäle hinsichtlich des finanziellen Bedarfs ermitteln</li> <li>- Daten und Informationen lesen und interpretieren</li> <li>- Die Schlussbilanz lesen und interpretieren</li> </ul>

<b>Kompetenz</b>	
<b>Die Konzeption, Durchführung, Überwachung und Bewertung des Ergebnisses (Produkt/Dienstleistung) der branchenspezifischen technisch-professionellen Tätigkeit betreuen, indem Methoden, Techniken, Materialien und Technologien identifiziert, kontextualisiert und angewandt werden, um die Ressourcen (Materialien, interne und externe Instrumente) auch in komplexen und unvorhersehbaren Veränderungen ausgesetzten Betriebssituationen zu optimieren</b>	
Niveau EQF 6	
<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozesse, Phasen und Arbeitszyklen, Materialien, Technologien, Eigenschaften und Funktionen von Maschinen, Werkzeugen und Ausrüstungen für die Produktion der Branche</li> <li>- Parameter der technischen Qualität, durch die Eigenschaften festgelegte Effektivität und Effizienz, qualitative Spezifität, Ästhetik, Image des Produkts/der Dienstleistung der Branche</li> <li>- Branchenvorschriften</li> <li>- Berufsethik und professionelle Deontologie der Branche</li> <li>- Berechnungsverfahren und technisch-professionelle Darstellung, mathematische, statistische und Computersprachen der Branche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Branchenvorschriften sowie Disziplinarmaßnahmen anwenden</li> <li>- Die Übereinstimmung von Materialien, Betriebsverfahren, Technologien in Bezug auf die zu realisierenden Produkte/Dienstleistungen, mit den erwarteten Qualitätsstandards und/oder der "Regel der Kunst" sicherstellen und bewerten</li> <li>- Die Übereinstimmung der Entwurfs- und Umsetzungsmaßnahmen mit den Parametern der technischen Qualität, Sicherheit, Wirksamkeit und Effizienz, die wiederum anhand folgender Eigenschaften wie spezifische Qualität, Sinn für Ästhetik, Image des Produkts/der Dienstleistung festgelegt sind, und die damit verbundenen Vorschriften sicherstellen und bewerten</li> <li>- Die verfügbaren Ressourcen innerhalb und eventuell auch außerhalb des Unternehmens optimieren</li> <li>- Lösungen und Anpassungen des Prozesses/Produkts im Kontext von Kundenanforderungen planen, entwerfen sowie technisch und wirtschaftlich bewerten</li> <li>- Kritische Variablen und Größen zur Aktivitätskontrolle und zur Identifizierung von Korrekturmaßnahmen erkennen und verstehen</li> <li>- Management komplexer und unvorhergesehener Situationen, in denen Hilfsarbeiter/Arbeitnehmer/Mitarbeiter involviert sind, durch innovative Lösungsorientierungsstrategien sicherstellen</li> <li>- Probleme im Zusammenhang mit dem beruflichen Bereich durch die Verwendung von Verfahren, Sprachen, Berechnungs- und Repräsentationsinstrumenten zur Darstellung und Bewertung von</li> </ul>

	quantitativen und qualitativen Informationen über die Durchführung, Überwachung und Überwachung konfrontieren und lösen
--	---